

B 17. IX. J.N. 57670

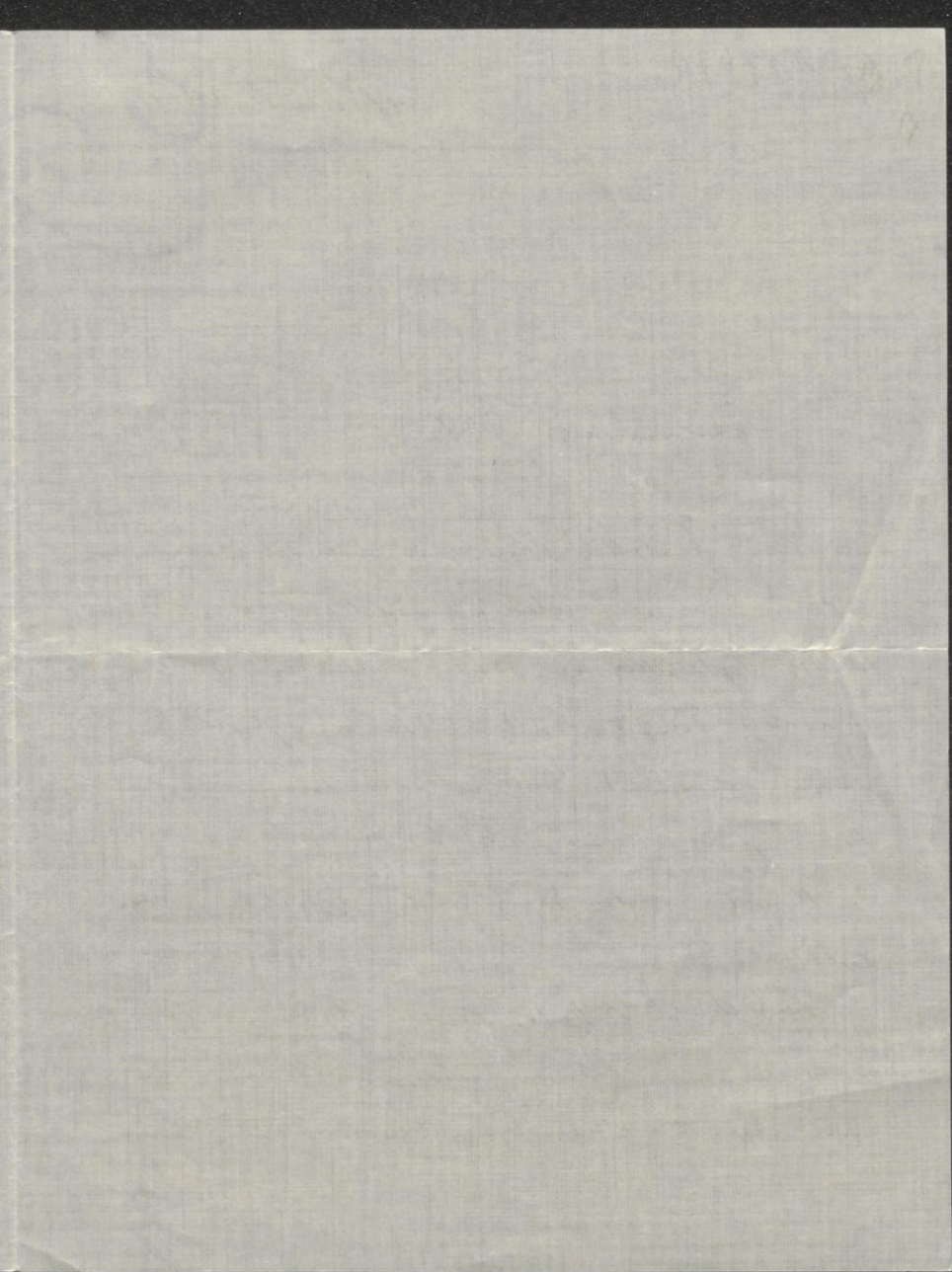
Wien, 12. IX. 12.

Sehr verehrte Gräfin!

Gestatten Sie mir meine warmen
Götterwünsche den vielen zu gesellen, die sich nur-
gen, 18. September, bei Ihnen einfänden werden.
Was Sie die Güte hatten mir bezüglich Ihrer
Geeignetheit zu schreiben ist mir eine herzliche
Befriedigung, die sich auch Fräulein Hager, eine
der Treuesten unter Ihren vielen Getreuen mitge-
teilt hat.

Von Anna Nikolai kann ich Ihnen leider
nichts berichten. Ich war seither zu lebend zu
nicht absolut notwendigen Besuchen zu Hause,
meiner Selbst





zu erfordern nicht, habe ich Ihnen,
Sobald für den Fall vom Anfang August habe ich
noch nicht gedacht.

Ich war in grosser Sorge, wie Anna die Todes-
nachricht des Grafen Wickenburg, unseres Liebes-
ten fernandes aufnehmen werde. Zum Glück mit
edler Fassung. Dass sie mich auch den Tod ihres
Schwagers erfahren hat ist mir auch Obergewinn.
Inzwischen hat sie ja noch einen Todesfall erfahren,
der ihr imaginativ auch schon bereitet haben dürfte.

Sehr gerührt durch Ihre Güte, versuchte Gräfin
sich ihre zu erinnern, erlaubt meine Marie sich
einen Handkuss zu nehmen. Sie hat mir auch einen
tiefen Stupfer auf Ihre Bestimmung vorausgesehen. "Aber
das muss ich meine Frau Gräfin sehen", sagte sie ganz
betäubt, als sie das Bonnet an Stelle des Trattenhofes
zum erstenmal erblickt hatte.

In alter Verehrung Frau Gräfin
Ihre Florentine.